

# Ethik an der Grenze

Zu einem möglichen theologisch-ethischen Horizont im  
Migrationsdiskurs<sup>1</sup>

MICHELLE BECKA\*

*Contrary to actual reservation theological ethics are able to and should make an original theological contribution to the discourse of ethics of migration. Referring to the motif of blessing in the biblical narration of the call of Abraham and to the reflection of special experiences in the borderlands in American border-theology solidarity and responsibility are developed as important principles in theological ethics of migration. The difficulties of theological ethics are discussed and finally some options are indicated.*

**Keywords:** *ethics, migration, blessing, border-theology, responsibility, solidarity, theological ethics*

## Einleitung<sup>2</sup>

Im Kontext von Migration, die zunächst kein Problem ist, sondern ein – nicht neues – Phänomen, erwächst eine Vielzahl von Fragestellungen und Problemen, die der ethischen Reflexion bedürfen – sowohl individuelle als auch sozioethische, die mehr oder weniger miteinander verschränkt sind.

Eine theologische Ethik, die sich diesen Problemen stellt, greift auf die Analysen und Diskurse anderer Disziplinen zurück. Anders als interdisziplinär ist theologische Ethik nicht möglich. Diesem Aufsatz kommt jedoch zu, sich der Frage nach dem spezifischen Beitrag zu stellen, den eine genuin theologische Ethik leisten kann. Der Eindruck, der dem zugrunde liegt, ist, dass die theologische Ethik zu Migrationsfragen nicht nur insgesamt eher wenig sagt, sondern auch auf eine seltsame Weise profillos bleibt.

---

<sup>1</sup> Bei diesem Beitrag handelt es sich um eine überarbeitete Fassung eines Vortrags auf der Societas Ethica Tagung 2012 in Sibiu. Einige Anregungen aus dem Kommentar von Marianne Heimbach-Steins und aus anderen Wortmeldungen wurden dankbar aufgenommen.

\* Michelle Becka, Johannes-Gutenberg University of Mainz, Germany

<sup>2</sup> Angesichts der Aufgabenstellung, mit diesem Beitrag im Rahmen der Tagung eine genuin theologisch-ethische Perspektive zu liefern, und in der Annahme, dass grundlegende Klärungen zum Thema Migration an anderer Stelle stattfinden, vermeide ich an dieser Stelle einführende und grundlegende Klärung zum Themenkomplex Migration. Der Begriff von Migration, der hier zugrunde liegt, entspricht den anerkannten Definitionen von Migration (durch UN und IOM) als internationaler Migration, d. h. der Verlagerung des Lebensmittelpunktes über Landesgrenzen hinweg für mehr als ein Jahr. Auch eine Problematisierung des Migrationsbegriffs wäre sinnvoll, da mit ihm bereits viele Festlegungen und Zuschreibungen verbunden sind. Aus Platzgründen verzichte ich darauf. Vgl. einführend: Arnd Bünker, „Migration – Grenzen öffnen!“, in: *Diakonia* 42 (2011), S. 146-149.